



ABSCHLUSSVORTRAG

**AUGEN ZU UND DURCH: WIE KLIENTINNEN UND KLIENTEN
KINDESWOHLABKLÄRUNGEN ERLEBEN UND WAS SIE SICH WÜNSCHEN**

Clarissa Schär, M.A. und Prof. Dr. Kay Biesel
Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

Augen zu und durch

Wie Klientinnen und Klienten Kindeswohlabklärungen erleben und was sie sich wünschen

Kay Biesel und Clarissa Schär

Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit
Institut Kinder- und Jugendhilfe

Fachtagung: Abklärungsprozesse im Kinderschutz auf Augenhöhe gestalten
1. Juli 2016, Olten

Eine erste Annäherung an das Thema

Ein Anfang...

«Sehr geehrte Frau Freitag*
Sehr geehrter Herr Freitag

Die KESB hat von der Polizei eine Meldung erhalten, wonach sich Ihre Nachbarn grosse Sorgen um das Wohlergehen ihres Sohnes machen. Sie befürchten, Ihr Sohn werde von Ihnen regelmässig geschlagen und misshandelt.

Als zuständige Behörde für Kindes- und Erwachsenenschutz sind wir verpflichtet, den Hintergrund dieser Meldung zu prüfen.

Wir haben deshalb den Sozialdienst beauftragt, die Lebensumstände von Marc zu überprüfen, Ihnen und Ihrem Kind bei Bedarf Hilfe und Unterstützung anzubieten und, wenn nötig, Kinderschutzmassnahmen zu beantragen.

Wir bitten Sie zur Kenntnis zu nehmen, dass Sie im Rahmen einer behördlichen Abklärung zur Zusammenarbeit verpflichtet sind.

Freundliche Grüsse

....»

* alle Namen in dieser Präsentation sind anonymisiert

Und nun? Wie als Eltern damit umgehen?

- ...wütend auf die Nachbarn, auf die Polizei und/oder die KESB sein?
- ...in Schockstarre verfallen; ohnmächtig und verzweifelt werden; Angst davor haben, den Sohn zu verlieren?
- ...sich angegriffen, zu Unrecht beschuldigt und der KESB ausgeliefert fühlen?
- ...handeln, die Vorwürfe entkräften; beweisen, dass es ein Missverständnis ist?
- ...sich schämen; sich schuldig und ertappt fühlen?
- ...die Misshandlung verleugnen, Ausreden erfinden, in Verteidigungsposition gehen?
- ...es als einen Weckruf begreifen, als eine Chance auf Veränderungen, als ein Angebot der Hilfe und Unterstützung?
- ...die verpflichtende behördliche Abklärung über sich ergehen lassen, nach dem Motto: «Augen zu und durch - es wird schon irgendwie schief gehen»?

Aufbau des Vortrags

- Forschungsanlass
- Forschungsdesign
- Ausgewählte Forschungsbefunde: Multiperspektivische Fallbetrachtungen
 - Problemhintergründe, Anlässe und Aufträge von Kindeswohlabklärungen
 - Erfahrungen von Kindern, Jugendlichen und Eltern mit Kindeswohlabklärungen
 - Wünsche von Kindern, Jugendlichen und Eltern an die Durchführung von Kindeswohlabklärungen
- Fazit



Forschungsanlass

KTI-Projekt «Entwicklung und Erprobung eines Prozessmanuals zur dialogisch-systemischen Kindeswohlabklärung»

Entwicklung eines Prozessmanuals

- Orientierung für Fachpersonen über einen vollständigen Prozess von der Entgegennahme einer Gefährdungsmeldung bis zur Herausarbeitung begründeter Empfehlungen in Bezug auf Leistungen / Anordnungen; Einbezug der Kinder/Eltern als integrale Strukturkomponente; Anwendbar in unterschiedlichen Organisationarrangements der KJH in der Deutschschweiz

Fieldbook

- Orientierung für Leitungspersonen zur Einführung und nachhaltigen Verankerung des Prozessmanuals in Organisationen (Abläufe, Strukturen, Ressourcen)

Projektbeteiligte

Gesuchstellung und Projektleitung

- Kay Biesel / Stefan Schnurr
Institut Kinder- und Jugendhilfe

Projektteam

- Kay Biesel / Clarissa Schär / Stefan Schnurr /
Brigitte Müller / Lukas Fellmann
Institut Kinder- und Jugendhilfe
- Urs Kaegi
Institut Sozialplanung und Stadtentwicklung

Praxispartner

- Kinder- und Jugenddienst Basel-Stadt
- Amt für Jugend- und Berufsberatung Zürich
- Zuger Fachstelle punkto Jugend und Kind
- Amt für Kindes- und Erwachsenenschutz,
Unterstützende Dienste Zug
- Soziale Dienste Aarau
- zzgl. Vertreterinnen u. Vertreter der jeweils für
die teilnehmenden Dienste zuständigen
KESB

Finanzierung

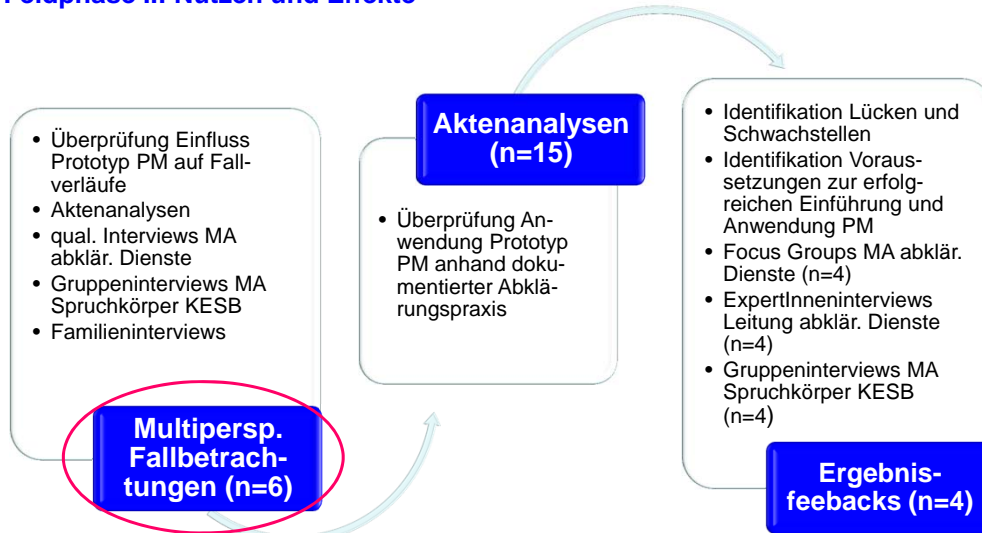
- der Kosten der Forschungspartner:
Eidg. Dep. Wirtschaft, Bildung und
Forschung / Kommission für Technologie
und Innovation (KTI), Förderbereich
Enabling Science
- der Kosten der Praxispartner:
Bundesamt für Sozialversicherungen

Forschungsdesign

Projektphasen



Feldphase II: Nutzen und Effekte



Multiperspektivische Fallbetrachtungen: Fragestellungen

- *Was waren Problemhintergründe, Anlässe, Aufträge und Ziele der Kindeswohlabklärung aus Sicht der abklärenden Fachpersonen, aus Sicht der KESB und aus Sicht der KlientInnen?*
- *Wie haben die abklärenden Fachpersonen die Kindeswohlabklärung gestaltet? Inwieweit hat/haben sich die abklärenden Fachpersonen bei der Durchführung der Kindeswohlabklärung am Prozessmanual orientiert? Wie haben die KlientInnen die Kindeswohlabklärung erlebt? Was fanden sie gut, was schlecht?*
- *Welche Leistungen und/oder zivilrechtliche Kindeschutzmassnahmen hat/haben die abklärenden Fachpersonen empfohlen? Inwieweit konnte die KESB die Empfehlungen des abklärenden Dienstes nachvollziehen? Wie haben die KlientInnen auf den Abklärungsbericht und die darin empfohlenen Leistungen und/oder zivilrechtlichen Kindeschutzmassnahmen reagiert? Gab es Meinungsverschiedenheiten? Konnten diese behoben werden?*
- *Wie sollte nach Meinung der KlientInnen Kindeswohlabklärung vorgenommen werden? Worauf sollte/n die abklärende Fachpersonen und die KESB stärker achten?*

Multiperspektivische Fallbetrachtungen: Fallsample

- Sechs Fälle, die an drei Standorten anhand des Prototypen des Prozessmanuals im Zeitraum zwischen Mai 2014 und Juli 2015 abgeklärt wurden
- Erhebung von 18 leitfadengestützten qualitativen (Gruppen-)Interviews und von sechs (geschwärtzen) Fallakten

Interviews mit:	Abklärende Fachperson(en)	KESB-Mitglied(er)	Kind(er)	Mutter	Vater
Fall 1	✓	✓		✓	
Fall 2	✓	✓		✓	✓
Fall 3	✓	✓	✓		✓
Fall 4	✓		✓	✓	
Fall 5	✓	✓		✓	✓
Fall 6	✓	✓	✓	✓	

Multiperspektivischer Fallbetrachtungen: Analysestrategie

- Inhaltsanalytische Zusammenfassung von Interviewtranskripten und Akten in Gestalt von «Fall-Synopsen»
- Erarbeitung von zentralen Themen pro Einzelfall
- Quervergleich und thematische Kategorisierung über alle Fälle hinweg

The collage shows several documents used in the analysis strategy. On the left, there are handwritten notes and a document titled 'Fallsynopse' (Case Synopsis) with a table. On the right, there is a form titled 'Gesellschaft des Kindes/der Kinder' (Child/Children's Society) with various fields for demographic and interview data.

Teilnehmer	Themen
Mutter	...
Vater	...
Kind	...

Teilnehmer	Themen
Mutter	...
Vater	...
Kind	...

Ausgewählte Forschungsbefunde: Multiperspektivische Fallbetrachtungen

Problemhintergründe, Anlässe und Aufträge von Kindeswohlabklärungen

Problemhintergründe

- Trennungen/Scheidungen der Kindeseltern sind in der Mehrheit der Fälle während der Durchführung der Kindeswohlabklärung problembestimmend.
- In wenigen Fällen spielen elterliche Konflikte rund um das Kind und Erfahrungen häuslicher Gewalt ebenfalls eine Rolle.
- Es gibt Fälle im Sample, bei denen einzelne Elternteile in der Wahrnehmung ihrer Elternverantwortung aus gesundheitlichen Gründen eingeschränkt sind: psychische Probleme, Drogenproblematik.
- Drei Kindeswohlabklärungsfälle weisen darüber hinaus eine besondere Problemkonstellation auf:
 - Drohende Obdachlosigkeit einer Mutter mit ihrem Kind
 - Beengt zusammenlebende aber sich nicht mehr liebende «Kompromiss- bzw. Noteltern»
 - Einer sektenähnlichen Gemeinschaft angehörige Eltern

Problemhintergründe, Anlässe und Aufträge von Kindeswohlabklärungen

Anlässe

- In allen Fällen sind die Anlässe zur Durchführung von Kindeswohlabklärungen unterschiedlich: Gefährdungsmeldungen durch Elternteile, durch die Polizei, durch Beratungsstellen, durch PsychologInnen/TherapeutInnen
- In der Mehrheit der Fälle werden die KESB durch Polizeieinsätze auf die Familien aufmerksam
- In einem Fall meldet sich ein Jugendlicher selbst bei der KESB, die darauf hin tätig wird und neben einer Platzierung des Jugendlichen auch einen Abklärungsauftrag auslöst

Problemhintergründe, Anlässe und Aufträge von Kindeswohlabklärungen

Aufträge

- In allen Fällen ist mit der Kindeswohlabklärung der Auftrag verbunden, ...
 - einen Abklärungs- bzw. Sozialbericht zu erstellen,
 - die aktuelle Lebenssituation des Kindes und seiner Familie einzuschätzen,
 - den Unterstützungsbedarf des Kindes und seiner Familie zu eruieren und
 - die Notwendigkeit der Anordnung zivilrechtlicher Kinderschutzmassnahmen abzuklären.
- Auffällig ist, dass der Differenzierungsgrad der Abklärungsaufträge und Abklärungsfragen stark variiert und es grosse regionen- und fallspezifische Unterschiede gibt.

Problemhintergründe, Anlässe und Aufträge von Kindeswohlabklärungen

Aufträge

- Je nach Fallkonstellation gibt es Spezialthemen, denen die abklärenden Fachpersonen im Auftrag der KESB besondere Aufmerksamkeit schenken sollen.
- Sie sollen...
 - die Wahrnehmung und Umsetzung des Besuchsrechts abklären.
 - den Stellenwert der Kinderkrippe für ein Kind einschätzen.
 - die Notwendigkeit einer psychologischen oder anderweitigen Begleitung für ein Kind beurteilen.
 - den Einfluss der Zugehörigkeit von Eltern zu einer sektenähnlichen Gemeinschaft auf das Wohl ihrer Kinder einschätzen.

Erfahrungen von Kindern, Jugendlichen und Eltern mit Kindeswohlabklärungen

Was sind Auftrag und Ziele der Kindeswohlabklärungen aus Sicht der Kinder, Jugendlichen und Eltern?

- In allen Fällen sind die Aufträge und die Ziele, die die abklärenden Fachpersonen aber auch die KESB schildern, wesentlich differenzierter als diejenigen der Betroffenen.
- Trotzdem lassen sich zahlreiche Überschneidungen zwischen den Deutungen der Fachpersonen und der Betroffenen finden: die Eltern (weniger die Kinder und die Jugendlichen) wissen in den meisten Fällen, was Aufgabe und Ziele der Kindeswohlabklärung sind.
- In zwei Fällen sind den Müttern Auftrag und Ziele der Kindeswohlabklärung jedoch unklar, was auch Auswirkungen auf deren Erfahrungen mit den abklärenden Diensten hat.
- In einem Fall glaubt der Vater, dass die Abklärung zum Ziel hat, eine Beistandschaft zu errichten.

Erfahrungen von Kindern, Jugendlichen und Eltern mit Kindeswohlabklärungen

Wie erleben Kinder, Jugendliche und Eltern Kindeswohlabklärungen?

- In der Mehrheit der Fälle werden die Kindeswohlabklärungen (überraschend) positiv erlebt.
- Während der Kindeswohlabklärung fühlten sie sich transparent informiert und in ihren Wünschen und Bedürfnissen wertgeschätzt.
- Den abklärenden Fachpersonen attestieren sie Offenheit, Einfühlsamkeit, Neutralität, Kompetenz, Sorgfalt und Engagement.
- Es wurde von den Betroffenen wertgeschätzt, dass ihnen durch die abklärenden Fachpersonen Hilfe für die aktuelle Situationen angeboten und dass gemeinsam nach Lösungen gesucht wurde.
- Ebenso positiv wurde erlebt, dass sich die Fachpersonen individuell auf ihre Fälle einliessen und sie nicht nach einem festgefahrenen Schema vorgehen.
- Im Abklärungsbericht der abklärenden Fachpersonen fanden sich die Mehrheit der Betroffenen wieder und waren mit den Empfehlungen an die KESB einverstanden.

Erfahrungen von Kindern, Jugendlichen und Eltern mit Kindeswohlabklärungen

«Ja, also, ich würde sogar so sagen, in dem ganzen Amtsmühlrad, wenn ich diesen Ausdruck benutzen darf, sind sie die Personen gewesen, wo ich eigentlich gut auch mal sagen könnte, mit denen würde ich auch am Feierabend mal eins Trinken gehen. Wo ich dann bei anderen sagen müsste, ich bin froh wenn ich ihnen überhaupt nicht begegne, also, (unverständlich) schon fast familiär, aber es ist einfach ein bisschen übertrieben aber es ist wirklich eine angenehme Atmosphäre gewesen.»

Erfahrungen von Kindern, Jugendlichen und Eltern mit Kindeswohlabklärungen

«Ich finde die [abklärende Fachperson] hat sich sicher immer Zeit genommen. (...) Das Schöne ist eben gewesen, sie hat beide Seiten gesehen und versucht zu verstehen. Sie hat auch versucht, zu vermitteln. (...) Sie hat einem auch wie Tipps gegeben, wie zum Beispiel eben auch mit, dass man das jetzt auch ein wenig muss in den Hintergrund stellen, was passiert ist. Sondern jetzt einfach mal da ist und nach Lösungen sucht, um vorwärts zu gehen. Also das habe ich sehr geschätzt an der [Fachperson]. Dass sie auch immer ein offenes Ohr gehabt hat.»

Erfahrungen von Kindern, Jugendlichen und Eltern mit Kindeswohlabklärungen

Wie erleben Kinder, Jugendliche und Eltern Kindeswohlabklärungen?

- In zwei Fällen haben die Betroffenen bzw. die Mütter den Prozess der Kindeswohlabklärung negativ erlebt.
- Die Betroffenen schildern Prozesserfahrungen der Ignoranz, der Kompromisslosigkeit, des Unverstandenseins und der Diskreditierung.
- Sie fühlen sich in ihren Wünschen und Bedürfnissen weder wahr- noch ernstgenommen, gewannen den Eindruck die Fachkräfte agierten parteilich (zu Gunsten des Vaters) und sahen sich allein gelassen und entrechtet.
- Entsprechend waren die Betroffenen auch nicht mit den empfohlenen Leistungen/ zivilrechtlichen Kinderschutzmassnahmen einverstanden. Sie erachten diese als «schwachsinnig».

Erfahrungen von Kindern, Jugendlichen und Eltern mit Kindeswohlabklärungen

I: « Wie würden Sie diese Gespräche charakterisieren oder beschreiben, die da zwischen Ihnen und der Frau Murbach [abklärende Fachperson] statt gefunden haben?*

IP: Teilweise unnötig. Überflüssig, Zeitverschwendung. Oftmals von meiner Seite her auch irgendwann mal sehr aggressiv, weil ich mich so was von nicht verstanden gefühlt habe, völlig alleine gelassen gefühlt habe. Ich hatte teilweise wirklich das Gefühl, ich kämpfe gegen Windmühlen. Einfach aussichtslos. Ich habe oftmals das Gefühl gehabt, einen Kampf zu führen, der einfach völlig aussichtslos ist.»

* alle Namen in dieser Präsentation sind anonymisiert

Erfahrungen von Kindern, Jugendlichen und Eltern mit Kindeswohlabklärungen

«Sie hatten irgendwie das Gefühl ich sei überfordert mit dem Ganzen, mit dem Kind, dem Haushalt, überhaupt mit allem. Nach diesen vier, fünf Gesprächen die sie gemacht hatten, musste ich sagen ja nein, also ich bin da auch völlig nicht einverstanden gewesen mit diesem Abschluss. Sie wollen jemanden so völlig darstellen, als ob wirklich jemand unfähig ist, obwohl ich mein Kind mehr als eineinhalb Jahre, da habe ich alles gemanaged, die KESB hat nichts getan, ich war allein, ich war vom Sozialamt unterstützt, niemand hat geholfen und dann kommen die mit diesen vier- fünfmal Gesprächen und dann haben die das Gefühl die kennen die ganze Situation, dann habe ich gesagt, das geht doch gar nicht.

(...)

Und ich hatte dann einfach die Schnauze voll und wollte diese Gespräche beenden. Und habe dann gesagt jaja machen Sie das. Und nachher bei der KESB habe ich dann gesagt, ich brauche das nicht.»

Wünsche von Kindern, Jugendlichen und Eltern an die Durchführung von Kindeswohlabklärungen

Was wünschen sich Kinder, Jugendliche und Eltern für die Durchführung von Kindeswohlabklärungen?

- Aus Sicht der Kinder, Jugendlichen und Eltern ist es wichtig, dass diese stets über den Ablauf der Kindeswohlabklärung informiert sind.
- Abklärende Fachpersonen sollten ihrer Meinung nach stets versuchen, für beide Elternteile eine positive Lösung zu finden.
- Sie sollten dazu beitragen, Kindern ihr Leid zu nehmen und dafür Sorge tragen, dass diese keinen zusätzlichen Stressfaktoren oder keinen Streitereien ihrer Eltern während der Abklärung ausgesetzt sind.
- Sie sollten nicht verurteilend sein und unvoreingenommen auf Eltern zugehen.
- Sie sollten lösungsorientiert und verständnisvoll agieren, die Ansichten und Ressourcen von Eltern wertschätzen, diese aufmuntern, wenn es ihnen schlecht geht oder es in ihrem Leben gerade nicht rund läuft und einfach für sie da sein.

Wünsche von Kindern, Jugendlichen und Eltern an die Durchführung von Kindeswohlabklärungen

Was wünschen sich Kinder, Jugendliche und Eltern für die Durchführung von Kindeswohlabklärungen?

- Die abklärenden Fachpersonen sollten einen Raum und eine Atmosphäre schaffen, in der sich Kinder, Jugendliche und Eltern frei äussern und gegenüber den Fachpersonen öffnen können.
- Sie sollten Eltern auch dann ernst- und wahrnehmen, wenn diese emotional überreagieren oder irrational agieren.
- Es sei von Belang, abklärende Fachpersonen dafür zu sensibilisieren, dass Kindeswohlabklärungen Ausnahmesituationen für Familien darstellen.
- Aus diesem Grund sei es auch wichtig, dass sie nicht zu lange dauern und zügig abgeschlossen werden.
- Gleichzeitig sollten abklärende Fachpersonen wirklich Hilfe leisten und nicht nur abklären und ausfragen.

Wünsche von Kindern, Jugendlichen und Eltern an die Durchführung von Kindeswohlabklärungen

Was wünschen sich Kinder, Jugendliche und Eltern für die Durchführung von Kindeswohlabklärungen?

- Vor allem sollten Kinder von den abklärenden Fachpersonen nicht unnötig unter Druck gesetzt, ihre Familien nicht von ihnen durchleuchtet und ihre Wohnungen/Häuser von ihnen nicht durchsucht werden.
- Wenn es notwendig wird, Kinder fremdunterzubringen, sollten Eltern von den abklärenden Fachpersonen oder den Mitarbeitenden der KESB immer transparent über den Grund der Platzierung und den Verbleib ihrer Kinder informiert werden.
- Auch sollte Eltern während der Platzierung ihrer Kinder fachliche Begleitung und Unterstützung angeboten werden.
- Ferner sei es von Bedeutung, Eltern auf präventive Angebote hinzuweisen, damit es erst gar nicht so weit kommt, dass Kindeswohlabklärungen notwendig und zivilrechtliche Kinderschutzmassnahmen angeordnet werden. Denn Kindeswohlabklärungen hinterlassen Wunden. Es sollte deshalb gut überlegt sein, ob diese wirklich notwendig sind.

Fazit

- Abklärungen beinhalten Prozesse des Fallverstehens bzw. der sozialen Diagnostik und Prozesse der Unterstützung.
- Sie werden von Kindern, Jugendlichen und Eltern positiv erlebt, wenn sie nicht nur dazu herangezogen werden, Informationen über kindeswohlgefährdende Situationen in Familien zuhanden der KESB zu sammeln.
- Kinder, Jugendliche und Eltern merken sofort, ob abklärende Fachpersonen, sie wertschätzen und es mit ihnen ehrlich meinen.
- Sie haben sensible Antennen dafür, wenn ihre Bedürfnisse und Wünsche nicht wahr- und ernstgenommen werden.
- Sie fühlen sich schutz- und hilflos, wenn sie auf abklärende Fachpersonen treffen, die sich ihrer Sorgen, Nöte und Ängste nicht annehmen.

Fazit

Wichtig sind Kindern, Jugendlichen und Eltern vor allem folgende Aspekte:

